

	Vorwort	9
1	Soziologisches Denken	15
1.1	Die Kunst des Misstrauens und die Lehre vom zweiten Blick	19
1.2	Hintergrundannahmen und Wertfreiheit	27
1.3	Weber: Die Konstruktion des Idealtypus	32
1.4	Weber: Was Wissenschaft leisten kann und was nicht	36
1.5	Reflektierte Gewissheit	39
2	Was ist Soziologie und was ist ihre Aufgabe?	41
2.1	Zugänge zur Soziologie	42
2.2	Was ist eigentlich nicht Gegenstand der Soziologie?	45
2.3	Soziologie wozu? Drei klassische Antworten	47
2.4	Soziologie wozu? Eine moderne Debatte	58
2.5	Wann Soziologie beginnt und warum sie nicht endet	64
2.6	Was tut ein Soziologe und was ist seine Aufgabe?	69
2.7	Zwei grundsätzliche soziologische Perspektiven	73
3	Soziale Ordnung oder: Wie ist Gesellschaft möglich?	81
3.1	Hobbes: Die Furcht vor dem Leviathan	83
3.2	Rousseau: Gesellschaftsvertrag und moralische Freiheit	85
3.3	Schottische Moralphilosophie: Erfahrungen und Gewohnheiten	88
3.4	Spencer: Fortlaufende Differenzierung und Integration	94
3.5	Simmel: Verdichtung von Wechselwirkungen zu einer Form	99
3.6	Durkheim: Mechanische und organische Solidarität	106
3.7	Weber: Handeln unter der Vorstellung einer geltenden Ordnung	110
3.8	Mead: Gesellschaft – Ordnung als Diskurs	117
3.9	Parsons: Normative Integration	125
3.10	Berger und Luckmann: Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit	134

4	Institution	140
4.1	Durkheim: Soziale Tatsachen	141
4.2	Sumner: Folkways, Mores, Institutions	144
4.3	Malinowski: Abgeleitete Bedürfnisse und die soziale Organisation des Verhaltens	149
4.4	Mead: Institution als organisierte Form des Handelns	152
4.5	Parsons: Normative Muster	156
4.6	Gehlen: Institutionen – sich feststellende Gewohnheiten	161
4.7	Berger u. Luckmann: Habitualisierung und Institutionalisierung	165
4.8	Die Geltung von Institutionen und Rituale der Rebellion	169
5	Organisation	173
5.1	Wurzeln des organisationssoziologischen Denkens	175
5.2	Bewusstes Zusammenwirken zu einem bestimmten Zweck	178
5.3	Die doppelte Realität der Sozialstruktur einer Organisation	184
5.4	Motivation der Mitglieder	186
5.5	Taylor: Scientific management	189
5.6	Human relations – der Hawthorne-Effekt	191
5.7	Organisation als System	193
5.8	Weber: Bürokratische Organisation	198
6	System	202
6.1	Parsons: Systemtheorie der Strukturhaltung	205
6.2	Das allgemeine Handlungssystem und seine Subsysteme	209
6.3	Grundfunktionen der Strukturhaltung (AGIL-Schema)	213
6.4	Luhmann: Systemtheorie der Strukturzeugung	218
6.5	Die These von der Reduktion von Komplexität	220
6.6	Die autopoietische Wende der Systemtheorie	231
7	Macht und Herrschaft	239
7.1	Die Macht des Handelns und die Macht der anderen	240
7.2	Gründe und Formen der Macht	245
7.3	Popitz: Prozesse der Machtbildung	252
7.4	Weber: Herrschaft – die Legitimation von Macht	255
7.5	Weber: Bürokratie – reine Herrschaft und ihre Gefahr	259
7.6	Gegen Macht	263

8	Soziale Schichtung	265
8.1	Über das dreigeteilte Haus Gottes und den Beruf des Menschen	266
8.2	Klassen und Stände – Marx und Weber	272
8.3	Geiger: Soziallagen und Mentalitäten	281
8.4	Differentielle Wertungen, funktionale Leistungen	285
8.5	Die empirische Ermittlung von Schichten	290
8.6	Kritik an der These und am Begriff der Schichtung	294
9	Soziale Ungleichheit	300
9.1	Natürliche Ungleichheit?	302
9.2	Besitz und Einkommen als Begründungen für Ungleichheit	307
9.3	Bourdieu: Sozialer Raum, Kapital und Geschmack	309
9.4	Neue Formen sozialer Ungleichheit und ihre Ursachen	318
10	Sozialer Wandel	331
10.1	Comte: Dreistadiengesetz – der Wandel des Denkens	333
10.2	Marx: Der Klassenwiderspruch als Triebkraft der Entwicklung	339
10.3	Weber: Asketischer Protestantismus und rationale Lebensführung	344
10.4	Beck: Individualisierung und reflexive Modernisierung	355
	Literaturverzeichnis	364
	Gliederung Band 2: Die Individuen in ihrer Gesellschaft	384
	Personenregister	386
	Sachregister	389